

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 27. Neuenbürg, Samstag den 5. April 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amthliches.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf auf dem Stock.

Am Samstag den 12. April, Morgens 10 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Hirschau verkauft:

aus dem Revier Hirschau:

Staatswald Altbürgerberg, Abth. 1:

200 Stämme mit 12,500 E.

Staatswald äußerer Koblberg:

273 Stämme mit 19,000 E.

Staatswald innerer Koblberg:

157 Stämme mit 15,000 E.

Staatswald Glasberg:

253 Stämme mit 30,000 E.

aus dem Revier Naistlach:

Staatswald Hirschteich 1:

400 Stämme mit 19,000 E.

Staatswald Ludwigsbann 1:

350 Stämme mit 18,000 E.

Staatswald Kochgarten 3:

1200 Stämme mit 44,000 E.

aus dem Revier Stammheim:

Staatswald Dickmerwald, Abth. 1, Glattsteig:

136 Stämme mit 5800 E.

Staatswald Dickmerwald, Abth. 6, Rautenhau:

144 Stämme mit 7700 E.

Staatswald Weiler, Abth. 4, Weilerstich:

103 Stämme mit 8000 E.

Wildberg, den 1. April 1856.

R. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Naistlach.

Verkauf von Nadelholzstämmen.

An dem Samstag den 12. April stattfindenden Verkauf von Stammholz auf dem Stock wird der Verkauf von

341 liegenden Langholzstämmen mit 16,500 E.

106 Säzflößen

aus dem Staatswald Kochgarten, Abth. 2, angezeiht, wobei bemerkt wird, daß sowohl die

Langholzstämmen als die Klöße zum großen Theil aus Forchen bestehen.

Wildberg, den 1. April 1856.

R. Forstamt.

Niethammer.

Neuenbürg.

Güter-Verkauf.

Auf den Antrag des Schuhmacher-Zunftmeisters Böck werden am

Mittwoch den 9. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft:

1 Viertel Pausfeld im Marrenader, Anschlag 70 fl.

16 $\frac{1}{2}$ Ruthen Garten im breiten Rain, Anschlag 50 fl.

Den 4. April 1856.

Stadt-Schultheissenamt.

Wesinger.

H ö f e n.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. April 1856,

Nachmittags 2 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus verkauft:

304 Stück tannen Langholz,

175 Stück tannene Säzflöße,

86 Klaster gemischte tannene Scheiter,

77 " do. buchene do.

85 " buchene u. tannene Reisprügel,

88 Stück Nadelholzstangen.

Schultheissenamt.

Leo.

5.450

Enzklößerte.

Unter Bezug auf die beigelegte Preisliste empfiehlt die Unterzeichnete ihren Vorrath an Brief-Couverten mit dem Bemerkten, daß außer den dort angezeigten Sorten noch viele andre hier gefertigt werden, wovon Muster zu Diensten stehen.

Für je 1 Stück von jeder Sorte wird 12 fr., für je 1 Duzend 1 fl. 30 fr. berechnet.

Den 31. März 1856.

Die Orts-Armen-Veitung.



Salmbach.

Der in No. 26 des Enzhälers auf den 8. d. M. ausgeschriebene

Holz-Verkauf

findet erst am Mittwoch den 9. April, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier statt.

Den 1. April 1856.

Schultheiß Weif.

Ebhausen,

Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 7. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Kom-
munwald Aitemen:

460 Stück Langholz und

97 Stück Säzklöße,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. März 1856.

Schultheissenamt.
Riethmüller.

Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem
Bergwald:

500 Stück Langholz und

50 Stück Säzklöße, forchenes Holz.

Der Verkaufstag ist auf

Donnerstag, den 10. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause festgesetzt, wozu die Kaufs-
liebhaber eingeladen werden.

Den 30. März 1856.

Schultheissenamt.
Seeger.

Privatnachrichten.

Waldrenna.

100 fl. liegen zum Austeilen gegen gesez-
liche Sicherheit parat bei der

Gemeindepflege.

Neuenbürg.

Am nächsten Montag den 7. M., Vormit-
tags 11 Uhr, kommt auf dem hiesigen Schlosse
ein ganz schöner Armoir zum Verkauf im
Aufstreich.

Bierbrauerei-Verkauf.

In einer der volkreichsten Städte Badens
ist eine nach ihren ausgedehnten Räumlichkeiten
und Einrichtungen für den großartigsten Ge-
werbsbetrieb ausgestattete Bierbrauerei verkäuf-
lich, worüber nähere Auskunft erteilt

Wilhelm Gättschenberger
in Heidelberg.

Neuenbürg.

Nächsten Sonntag den 6. April

Musikalische Unterhaltung

bei Bierbrauer **Mayer,**

wozu ergebenst einladet

G. Groß.

Neuenbürg.

Für die K. Pfarrämter und die H. H.
Schullehrer.

Formulare zu

Gefangberichten,

Verzeichnissen der veränderlichen Einkom-
mensteile,

Verzeichnissen der Schuljugend

sind vorrätzig in der

Meß'schen Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Mehrere Wagen voll guten Dünger sucht
zu kaufen; wer, sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstanrichten.

Seine Königliche Majestät haben das erl.
Kameralamt Münsingen dem Sekretär Koller bei der
Ablösungskassen-Kommission — das erl. Kameralamt
Neuffen dem Revisor Dieterich bei der Oberrechnungs-
kammer in Gnadon übertragen, — den Revierförster
Kommerell in Mönchsberg auf die erl. Revierförsters-
stelle in Einsiedel, Forst's Bebenhausen, seinem Ansuchen
gemäß gnädigst veretzt.

Diensterledigungen.

Die Pfarrei Rozingen, Dek. Kirchheim. — Die
Buchhalterstelle bei der Salinenkasse Friedrichshall.
— Die Revisorstelle bei der Oberrechnungskammer.
— Die Sekretärsstelle bei der Ablösungskassen-Kom-
mission.

Erledigt.

die Schulstelle zu Döhlenburg, Dek. Bradenheim.

Ueber die Ergebnisse der württembergischen
Fruchtmärkte und die Bewegung der Getreide-
preise im Jahr 1855 gibt der Staats-Anzeiger
statistische Notizen. Nach demselben sind im Gan-
zen 66 Schrankenplätze befahren worden, wovon
7 im Neckarkreis, 21 im Schwarzwaldkreis, 11
im Jartkreis und 27 im Donaukreis liegen.
Der Gesamtumsatz berechnet sich auf 1,023,066
Scheffel, aus welchen 14,333,887 fl. 16 fr.
erlöst wurden.

Stuttgart, 29. März. Im fränkischen
und hohenloebischen Landesteilen wurden gemein-
same Schritte gethan, die Erbauung einer Eisen-
bahn von Heilbronn gegen Würzburg und Hall
anzuregen. Eine vereinigte Deputation, welche
hier vom König und den Ministern empfangen
wurde, erhielt zwar keine Hoffnung auf baldige
Erbauung einer Staatsbahn in dieser Richtung,
wurde aber auch nicht ganz abgewiesen. Ob
es gelingen wird, das Unternehmen in priva-
tem Wege ins Leben zu rufen, steht dahin.



Baden.

Aus dem Oberamtsbezirk Pforzheim, 28. März. Wie schon früher berichtet worden, haben die Altlutheraner, welche, in etwa 8 bis 10 Gemeinden zerstreut, in unserem Oberamtsbezirk wohnen, mit Genehmigung der großh. Staatsbehörden, in der Person des Geistlichen Kotbe einen Pfarrer erhalten, welcher die sämtlichen pfarramtlichen und seelsorglichen Dienste bei ihnen versieht. Was die gottesdienstlichen Versammlungen betrifft, so sind, höherer Anordnung gemäß, nur so große Lokalitäten für sie bestimmt, als in je einem Orte die Zahl der Altlutheraner stark ist. Auf diese Weise ist es nicht möglich, daß die Leute aus verschiedenen Orten zu solchen Versammlungen herbeikommen. Die in den einzelnen Orten Wohnenden sind daher auf sich beschränkt. Was den Schulunterricht angeht, so besuchen die Kinder die Volksschulen, und es ist ihnen gestattet, wenn Religionsunterricht gegeben wird, sich zu entfernen; doch von dieser Erlaubnis machen Viele keinen Gebrauch. Die Zahl dieser Lutheraner hat, soweit dieses öffentlich bekannt ist, nicht zugenommen, sondern ist vielleicht eher geringer geworden. (S. 3.)

A u s l a n d.

Großbritannien.

London, 31. März. Das Freudengetöse wegen des Friedensabschlusses dauerte gestern von vielen Kirchen bis Mitternacht. — Nach der heutigen „Times“ trit der Traktat schon vom Tage der Unterzeichnung an und nicht, wie sonst üblich, erst von dem der Ratifikation in Wirksamkeit.

Rußland.

Der Grund, warum das Petersburger Cabinet in der letzten Zeit sich so auffallend nachgiebig gegen die Ansprüche der Westmächte, den Wünschen der moskowitzischen Partei entgegen, gezeigt hat, ist nicht sowohl in den erlittenen Niederlagen als vielmehr in dem ungeheuren Menschenverlust, den das Land in diesem Kriege erfahren hat, zu suchen. Das feindliche Schwert hat nur die geringere Zahl fortgerafft; der Mangel an der nöthigen Fürsorge hat die Armee hekatombenweise hingeopfert. Die polnische Zeitung „Gaz“ sagt geradezu, daß von dem Grenadiercorps, das beim Ausmarsche 40,000 Mann stark gewesen, nur 15,000 Mann die Krim wirklich erreicht haben. Daraus wird auch die unerbittliche Strenge erklärlich, womit der Kaiser die diesfällige Untersuchung anzuordnen und die Schuldigen, darunter hohe Generale, vor das Kriegsgericht zu stellen befohlen hat.

I t a l i e n.

Im Königreiche Neapel sind in letzter Zeit wiederholt Erderschütterungen vorgekommen.

Miszellen.

Die Familie Peel.

(Schluß.)

Ehe der Prozeß des Schnellbleichens erfunden war, mittelst dessen man binnen weniger Stunden einem Stoffe seine Farbe nimmt, waren zu deren Entfernung Wochen erforderlich, und man hing dabei von Wind und Wetter und äußeren Umständen ab. So wurden die sämtlichen Stoffe, welche in den Peel'schen Fabriken zu Druckkattun umgewandelt werden sollten, damals auf einem großen, am Abhang eines Hügels gelegenen Ager im Freien ausgebreitet, wie unsere Lanoleute noch heutzutage ihre hausgemachte Leinwand bleichen. Dieser Prozeß war aber unsicher, da die zu bleichenden Gewebe — abgesehen davon, daß sie dem Diebstahl preisgegeben waren — zuweilen durch einen unbedeutenden Bitterungswechsel verdorben wurden. Herr Peel pflegte nun, bei drohendem Umschlag des Wetters, zu jeder Stunde der Nacht aufzustehen und sich allein nach seiner Bleiche zu begeben, um darüber zu wachen, daß Alles recht besorgt werde; und dies that er noch in Zeiten, wo er bereits zu den wohlhabendsten und angesehensten Fabrikherren des Landes gehörte.

Eine andere Ursache von Peels raschem und gedeihlichem Emporkommen, die wir mit besonderem Vergnügen erwähnen, ist die freigebige, wahrhaft großmüthige Behandlung, die er allen Angestellten seines Hauses angedeihen ließ. Er machte allen seinen höheren Dienern fühlbar, daß ihr eigenes dauerndes Interesse wesentlich mit der Wohlfahrt seiner Firma zusammenhänge. Eine Stelle in seinen Magazinen, wenn auch nur als Thürsteher oder Packknecht, war eine dauernde Versorgung und der erste Sprosse einer Leiter zu gedeihlichem Vorwärtkommen. Viele der reichsten Fabriken von Lancashire entstanden so durch seinen mittelbaren Einfluß oder unter seiner sorgfamen erziehenden Pflege. Noch heutzutage existirt ein bedeutender Fabrikort in der Nähe von Manchester, Halliwell Lane genannt, welcher seine Entstehung wie seinen Namen einem Manne verdankt, der als Laufbursche in Herrn Peels Dienste getreten, dann Reisender und später sogar Geschäftstheilhaber geworden war, und sich ein sehr bedeutendes Vermögen erworben hatte.

Wenn nun die Weltgeschichte im Allgemeinen trotz der großen Verdienste dieser beiden Robert Peel ihren Namen noch nicht auf die Nachwelt vererbt haben würde, so hat dagegen der Sohn und Enkel der beiden Genannten, der nachmalige britische Minister Sir Robert Peel, sein Möglichstes dazu beigetragen, dem Namen und Reichthum seiner Familie für lange Zeit ein gesegnetes Andenken in der Geschichte seines Vaterlandes zu sichern. Es braucht keiner nähern Auseinandersetzung, daß die vorzüglichen Geistesgaben dieses gewaltigen Redners und Staatsmanns für seine Zeit und seine Heimath verloren gegangen wären, wenn sie nicht gerade in dem Reichthum und Ansehen seines Vaters die ersten Förderungen seiner Laufbahn gefunden hätten. Er war der älteste Sohn jenes glücklichen Calicodruckers, und geboren 1788 auf dem Landhuse Tamworth, welchen sein Vater kurz zuvor erworben

hatte. Eine ausgezeichnet sorgsam geleitete Erziehung und der Einfluß des väterlichen Vermögens verschafften ihm schon 1809 eine Abgeordnetenstelle im Parlament, worin er 1817 sogar die Universität Oxford vertrat. Glänzende Rednergaben, durchdringender Scharfsinn und ein gewaltiger Feuerelifer auf der Tribüne machten ihn zu einem so hervorragenden Mitglied der politischen Partei des Tories, zu welcher er sich bekannte, daß ihn seine Meinungsgegnen schon in seinem 27sten Jahre ins Ministerium bringen wollten, was er jedoch ablehnte. 1822 ward er auch wirklich Minister des Innern, und blieb es mit einer kurzen Unterbrechung 8 Jahre lang. Seine politische Laufbahn weiter zu verfolgen, gehört nicht in unsern Plan. Aber auch seine Gegner müssen ihm nachrühmen, daß sie eine der verdientesten und glänzendsten war, und hätte er für sein Volk auch Nichts weiter gethan, als durch Stürzung der Monopole der Grundbesizer und sein Durchsetzen der Kornbill dem Aemeren wohlfeileres Brod verschafft, durch Einführung einer Einkommenssteuer auch die reicheren Stände zu einer entsprechenden Beisteuer zu den Staatslasten verbeigezogen, und durch Unterdrückung von Arbeiterunruhen und systematischem Aufruhr dem Handel und der Industrie eine ruhige gedeihliche Entfaltung ihrer Thätigkeit gesichert, so würde sein Andenken ein dankbar anerkanntes seyn. Von unserm Gesichtspunkte aus hat aber sein Wirken noch eine besondere Bedeutung. Es mag uns nämlich ein Beispiel mehr liefern, in welcher Weise der durch redlichen Fleiß und umsichtige Fürsorge erworbene Reichtum segensreich und mit gewichtigen Folgen für die Wohlfahrt eines Staates und Landes wirksam seyn kann, und wie der äußere Erfolg und das Ansehen, welche solcher Wohlstand gewährt, so wesentlich dazu beitragen, tüchtigen Köpfen auch in anderen Zweigen öffentlicher Thätigkeit, als im Handel und in der Industrie, einen entsprechend-n Wirkungskreis zu sichern. Unter diesem Gesichtspunkte liefert die Geschichte der Familie Peel gewiß ein glänzendes Beispiel.

In der Candidatenliste, welche Friedrich dem Großen vierteljährlich zugesellt werden mußte, las dieser bei einem gewissen Lieutenant Lilienborn immer: „Guter Dichter, schlechter Soldat.“ Bei der Revue reißet der König auf ihn zu und sagt: „Mache Er sogleich einen Bers.“ Der Lieutenant fängt an:

Gott sprach in seinem Zorn:
Du Herr von Lilienborn,
Sollst hier auf dieser Erden
Nicht mehr als Lieutenant werden.

„Er ist Hauptmann; aber mache Er sogleich noch einen Bers.“ Der neugebadene Hauptmann fängt an:

Der Zorn hat sich gewandt,
Hauptmann werd' ich genannt;
Doch hält' ich Equipage,
So hält' ich mehr Courage.

„Die soll Er haben; aber mache Er keine Ber'e,“ sagte der König.

(Wem gehört die Zukunft?) Die Zukunft gehört nie Denjenigen, die nichts gelernt und nichts

vergesen haben; wohl aber Denjenigen, welche sie in ihre Zeit finden und deren Zeichen zu deuten wissen. Frage man, wer im letzten Jahrzehnd am wenigsten gelernt und vergesen hat, so sind es die politische und kirchlichen Ultra's; während gegen alle früherer Erfahrung die Regierungen in die Schule gegangen sind und von ihren Lehren profitirt haben. Die Westmächte haben ihre mehrhundertjährige Rivalität vergesen und von einander Allerlei gelernt. Die Engländer lernten von den Franzosen nicht nur Kriegsführen, sondern sie holen sich auch bei ihnen den Talisman, mit dem man während der Arbeitskrisen in großen Fabrikstädten den Frieden erhält, nämlich die Proudhommes. Die Franzosen lernten von den Engländern das Geheimniß dauernder Erhaltung, die freie Concurrnz, welche wie ein Zauberstab die Schätze der Erde entdeckt und der Revolution ihren Stachel nimmt. Die Russen lernten, daß sie nicht allmächtig sind und die Türken lernten, daß sie etwas lernen müßten. Alle Regierungen haben Etwas gelernt.

(Zustand der Gewerbe in Preußen.) Die von der zweiten Kammer ernannte Commission für Handel und Gewerbe hatte eine Reihe von Petitionen verschiedener Innungen z. um Abhülfe des Nothstandes unter den kleinern Handwerkern zu beraten. Sie hat dabei auch die Frage untersucht, ob das Zahlverhältniß der Handwerker sich gegenwärtig ungünstiger stelle, als früher. Nach den vom Regierungskommissionär gegebenen statistischen Nachweisen ist von 1822 bis 1852 die Zahl der Meister bei den meisten Gewerben in geringerem oder in gleichem Maße wie die Bevölkerung und nur bei wenigen Gewerben in größerem Verhältniß als die Bevölkerung gestiegen. Dagegen ist die Zahl der Gehulfen und Lehrlinge in noch größerem Verhältniß, als jene der Meister gestiegen. Demnach ist zwar einzuräumen, daß die vermehrte Fabrikation in manchen Zweigen auf eine Abnahme des Handwerker-Betriebes hingewirkt hat; diese Concurrnz trifft aber nur im geringen Umfange diejenigen Handwerke, welche die meisten Hände beschäftigen. Ihr Nachtheil wird auch reichlich aufgewogen durch große Erleichterungen, welche dem Handwerkerbetriebe durch die Fabrikation, z. B. bei der Beschaffung der Materialien für die Darstellung an Handwerker-Erzeugnissen bei der Einführung neuer Formen und Betriebsmittel u. s. w. zuwendet worden. Daneben zeigt die Erfahrung, daß da, wo irgend eine größere Industrie aufblüht, aus deren Bedürfnissen wieder eine Vermehrung der Erwerbs-Gelegenheit für zahlreiche Hulfs-Gewerbe hervorgeht.

(Landwirthschaftliche Vereine in Preußen.) Nach der vom k. Landesöconomie-Collegium veranlaßten Zusammenstellung bestehen dormalen in Preußen, incl. Hohenzollern, 408 landwirthschaftliche Vereine, und zwar 19 Central-, 321 Zweig- und 68 nicht centralisirte Vereine, die zusammen 597 Ehren-, 115 correspondirende und 39 851 wirkliche Mitglieder, überhaupt also 40563 Theilnehmer zählen. Die jährliche Gesamt-Einnahme an Eintrittsgeldern, Beiträgen, Zuschüssen, unöfentlichen Fonds u. s. w. beträgt circa 75.300 Thlr., welche zu landwirthschaftlichen Zwecken verwendet werden.

Gold-Course. Stuttgart, den 1. April 1856.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr
Andere Dukaten	5 fl. 33 fr
Friedrichsd'or	9 fl. 40 fr
20 Frankst-Stücke	9 fl. 23 fr

K. Staatskassen-Verwaltung.

